

Jahresrückblick *access* 2010

Anerkennung der Berufsabschlüsse von Migrantinnen und Migranten

access - Agentur zur Förderung der Bildungs- und Berufszugänge für Flüchtlinge und MigrantInnen in Schleswig-Holstein ist unter Trägerschaft des Flüchtlingsrates Schleswig-Holstein e.V. die regionale Transferstelle des Kompetenzzentrums NOBI - Norddeutsches Netzwerk zur beruflichen Integration von MigrantInnen und Mitglied des bundesweiten Netzwerks IQ - Integration durch Qualifizierung.

access hat sich auch in 2010 intensiv mit dem Thema Anerkennung von ausländischen Schul- und Berufsabschlüssen beschäftigt. Nach wie vor ist die Anerkennung von Qualifikationen, die im Ausland erworben wurden, mit zahlreichen Hürden verbunden: Die Verfahren sind kompliziert und langwierig. Da sich die Regelungen je nach Bundesland, Berufsgruppe und Herkunftsland unterscheiden, sind sie für MigrantInnen sowie für Beratende und ArbeitsvermittlerInnen schwer zu durchschauen. In Folge dessen bleiben Ressourcen und Qualifikationen von Menschen mit Migrationshintergrund für den deutschen Arbeitsmarkt ungenutzt. Ob IngenieurInnen, TechnikerInnen oder KrankenpflegerInnen – viele Migrantinnen und Migranten können ihre erlernten Berufe nicht ausüben. Neben der persönlichen Entwertung steht aber auch die Frage, wie dem Fachkräftemangel und einem dem demographischen Wandel geschuldeten Rückgang der Arbeitnehmerzahlen in Deutschland begegnet werden muss.

Auch im Zuge der neuerlich geführten Integrationsdebatte gerät das Thema Anerkennung in den Blick von Politik und Öffentlichkeit. Die Integration in den Arbeitsmarkt ist ohne Zweifel ein großer Bestandteil von Integrationsprozessen. Deshalb sollte, statt fruchtloser Debatten um Möglichkeiten "Integrationsverweigerer" zu sanktionieren, berufliche Anerkennung ein verbindlicher Bestandteil der deutschen Integrationspolitik und flächendeckend als individuelles Integrationsangebot eingeführt werden. Als Grundlage müssen Kriterien wie Transparenz, Chancengleichheit und Qualitätssicherung dienen.

Das Netzwerk IQ – Integration durch Qualifizierung hat in diesem Jahr unter Beteiligung von *access* Handlungsempfehlungen für eine verbesserte Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen entwickelt. Demnach sollte jede qualifizierte Zuwanderin und jeder qualifizierte Zuwanderer die Möglichkeit haben, eine Stellungnahme zu Wert und Bedeutung der Qualifikation zu bekommen. Anerkennungsinstrumente, die für reglementierte Berufe bestehen, müssten hierfür um informelle Instrumente der Zeugnisbewertung und Kompetenzfeststellungsverfahren erweitert werden. Anerkennungsverfahren, Anpassungsmaßnahmen oder Eignungsprüfungen müssten für alle MigrantInnengruppen gleichermaßen zum Standard werden, um einen gleichberechtigten Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt herzustellen. Die Entwicklung von Weiterbildungsmöglichkeiten für MigrantInnen, wie z.B. Nachqualifizierungsmodule sind kostengünstiger, effizienter und zudem ermutigender als Neuqualifizierungen.

Um Transparenz in Bezug auf ihre Entscheidungen und deren Umsetzung in den Behörden der Bundesländer herzustellen ist eine umfassende Statistik der Zentralstelle für ausländische Bildung (ZAB) erforderlich und, um Qualitätssicherung der Anerkennungsverfahren im akademischen und Berufsbildungsbereich zu gewährleisten, sollte die ZAB personell und finanziell aufgestockt werden.



Fachtagung „Berufsabschlüsse von MigrantInnen – anerkennen und nachqualifizieren!“

Auf einer gemeinsamen Fachtagung am 8. Oktober 2010 im Wissenschaftszentrum in Kiel unter dem Titel "Berufsabschlüsse von MigrantInnen – anerkennen und nachqua-

lizieren!", veranstaltet vom Kieler Forum Weiterbildung, Projekt *access*, AWO-Landesverband Schleswig-Holstein sowie dem Referat für Migration der Stadt Kiel, wurde die Situation der Anerkennung von mitgebrachten Qualifikationen diskutiert und anhand guter Beispiele Möglichkeiten für Nach- und Anpassungsqualifizierung geprüft.

Ein Beispiel guter Praxis bietet das Projekt "Modulare Nachqualifizierung" in Berlin. Das Konzept baut bewusst auf Fertigkeiten und Kenntnisse der TeilnehmerInnen auf, die in Zusammenarbeit mit den zuständigen Kammern in Form von Qualifikationsmodulen Bausteine für den Erwerb eines anerkannten Berufsabschlusses nachholen können.

Neben der Fokussierung auf die individuelle Qualifikation von MigrantInnen, orientiert sich das Projekt auch an Bedarfen des Arbeitsmarktes. Maßgeblich für den Erfolg ist, neben umfassender Information der Zielgruppe, das Transparentmachen des Anerkennungsprozesses sowie der Vorteil nur eine einzige Anlaufstelle zu haben. (www.gfbm.de)

In Form eines „World Cafe“ stellten verschiedene Projekte aus Schleswig-Holstein sich und ihre Aktivitäten vor, darunter das Kieler Netzwerk zur Nachqualifizierung (KING), die Projekte COMMA des AWO-Landesverbandes (Coaching für Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt) und COMMA Plus (AWO und GSM Training und Integration GmbH) sowie das Projekt *access*.

Im abschließenden Podiumsgespräch mit VertreterInnen der Arbeitsagentur Kiel, der IHK Kiel, der Handwerkskammer Lübeck, des Bildungsträgers bfw und des AWO Landesverbandes, bildete sich der Konsens, dass man zwar einerseits von hohen Standards der beruflichen Bildung in Deutschland nicht abweichen kann und will, aber gleichzeitig einen Quereinstieg für Migrantinnen und Migranten durch Anerkennung und Nachqualifizierung ermöglichen sollte.

Die Dokumentation der Veranstaltung kann über die Veranstalter bezogen werden. (www.access-frsh.de)



Fachtagung „Diskriminierung von Migrantinnen und Migranten beim Zugang zum Arbeitsmarkt“

Der deutsche Arbeitsmarkt ist durch die demographische Entwicklung von einem Fachkräftemangel betroffen. Von den Unternehmen, die sich im Sommer 2010 an der Konjunkturumfrage der IHK beteiligten, gaben fast 30 Prozent an, schon jetzt in ihrer geschäftlichen Entwicklung durch das Fehlen qualifizierter ArbeiterInnen gehindert zu sein. (<http://www.leipzig.ihk.de>)

Gleichzeitig leben zahlreiche Zuwanderinnen und Zuwanderer im Land, deren berufliche Abschlüsse aus dem Herkunftsland nicht anerkannt werden und die deshalb weit unter ihrer Qualifikation im Niedriglohntsektor arbeiten, oder von Arbeitslosigkeit betroffen sind.

Um die Benachteiligung und Diskriminierung von Migrantinnen und Migranten beim Zugang zum Arbeitsmarkt und Qualifizierung darzustellen, verschiedene Aspekte mit Betroffenen und arbeitsmarktrelevanten Akteuren zu thematisieren und Erfahrungen auszutauschen, führte der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V. mit dem Projekt **access** die Veranstaltung „Diskriminierung von Migrantinnen und Migranten beim Zugang zum Arbeitsmarkt“ gemeinsam mit dem NOBI-Partner basis & woge e.V. – Projekt "migration.works – Diskriminierung erkennen und handeln!" sowie dem schleswig-holsteinischen Landesbeauftragten für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen am 6. Juli 2010 im Landeshaus in Kiel durch.

Bei der Darstellung der derzeitigen Lage der Anerkennungspraxis wurde deutlich, dass die Verfahrensweisen sich noch immer unübersichtlich, uneinheitlich und nicht transparent genug gestalten, sowohl bei der Anerkennung von akademischen Abschlüssen als auch bei Ausbildungsberufen. Hierbei sind i.d.R. Drittstaatenangehörige noch benachteiligter als EU-BürgerInnen oder SpätaussiedlerInnen.

Vorge stellt wurde auf der Veranstaltung die von basis & woge beauftragte „Rechtliche Stellungnahme zur Umsetzung der Europäischen

Antidiskriminierungsrichtlinien im SGB II und III“, die Möglichkeiten untersucht, den Diskriminierungsschutz in den Sozialgesetzbüchern zu verankern, sowie die IQ-Broschüre "Mit Recht zu Qualifizierung und Arbeit – Handlungsempfehlungen zum Abbau von Diskriminierung von Migrantinnen und Migranten beim Zugang zum Arbeitsmarkt". Diese Broschüre zeigt anhand von Fallbeispielen auf, wie der im AGG (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz) enthaltene Grundsatz der Nichtdiskriminierung in Bezug auf Gesetze und Arbeitsabläufe in der Arbeitsverwaltung und Jobvermittlung umgesetzt werden kann und formuliert Handlungsempfehlungen für Veränderung auf persönlicher, institutioneller und gesetzgeberischer Ebene.



In einem moderierten Podium mit VertreterInnen der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit (ZAV), des Flüchtlingsrates und basis & woge sowie dem Flüchtlingsbeauftragten des Landes Schleswig-Holstein wurde diskutiert, was zu einer verbesserten beruflichen Integration von MigrantInnen beitragen könnte. Es wurde bemängelt, dass die Anerkennungsverfahren in der Praxis oft unvollständige und mangelhafte Ergebnisse hervorbringen, die den tatsächlichen Fähigkeiten der Migrantinnen und Migranten nicht gerecht werden und eine große Frustration und Entmutigung erzeugen. Eine gesetzliche Änderung zur Anerkennungsverfahren sei unabdingbar, ebenso wie die Schaffung von mehr Anerkennungsberatungsstellen sowie eine schnelle Förderung von Nachqualifizierung und Umschulung.

Weitere Informationen sind in der Veranstaltungsdokumentation veröffentlicht.

(www.access-frsh.de)



„Gesetzesentwurf zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“

Nach Schätzungen des Bundesministerium für Bildung und Forschung leben etwa 300.000 Menschen mit einer abgeschlossenen Qualifikation in Deutschland, die ihre erlernten Berufe nicht ausüben können, weil ihre Abschlüsse nicht anerkannt werden.

Die Politik hat erkannt, dass "die bisherigen Regelungen zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen und Qualifikationen unzureichend sind, wenig einheitlich und sie in vielen Fällen zu ganz unterschiedlichen Ergebnissen führen". In diesem Zusammenhang hat das Bundesbildungsministerium am 15. Oktober 2010 einen Gesetzesentwurf zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse vorgelegt.

Zukünftig sollen InhaberInnen ausländischer Abschlüsse unabhängig von der Staatsangehörigkeit einen allgemeinen Rechtsanspruch auf ein Anerkennungsverfahren in Deutschland erhalten. Das Gesetz soll der besseren Nutzung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen für den deutschen Arbeitsmarkt dienen. Die Prüfung durch die zuständige Stelle soll binnen drei Monaten - ab Vollständigkeit aller geforderten Unterlagen - über die Gleichwertigkeit entscheiden. Laut des Entwurfes gilt ein Rechtsanspruch auf ein Anerkennungsverfahren sowohl für reglementierte als auch für nicht-reglementierte Berufe.

Im Fokus stehen aber vordringlich Berufssparten, in denen ein Mangel an qualifizierten Fachkräften besteht, etwa bei den Medizin- und Erziehungsberufen, im Pflegebereich und bei den sog. MINT-Berufen (Mathematik - Informatik - Naturwissenschaften – Technik). Zudem soll das Gesetz die Rahmenbedingungen zu einer entsprechenden Nachqualifizierung schaffen. Dabei sollen Beratungsangebote für Nachqualifizierungsmaßnahmen und für entsprechende Fördermöglichkeiten entwickelt werden. Ein allgemeiner Anspruch auf Nachqualifizierung ist jedoch nicht vorgesehen.

Der vollständige Gesetzesentwurf ist zu finden auf: www.access-frsh.de

Förderung der beruflichen Integration im ländlichen Raum

Die besonderen Bedingungen in ländlich-peripheren Regionen stellen für Unterstützungsstrukturen der arbeitsmarktlichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund eine Herausforderung dar. Dünne Besiedlung, lange Fahrwege und eine schwächere Infrastruktur sind strukturelle Defizite, die mit teils unzureichender Wahrnehmung und Berücksichtigung von Migrantinnen und Migranten als gleichberechtigte Zielgruppe der Angebote der Arbeitsverwaltung einhergehen.



Zu dieser Thematik hat das Projekt *access* für Schleswig-Holstein, gemeinsam mit dem NOBI-Partner genres – Gesellschaft für nachhaltige Regionalentwicklung und Strukturfor-schung e.V. für Mecklenburg-Vorpommern, eine Broschüre mit Empfehlungen veröffentlicht. Um die Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrationshintergrund im ländlichen Raum zu verbessern, muss zum einen der Informationsstand von Personen mit Migrationshintergrund und Akteurinnen und Akteuren der Integrationsarbeit verbessert werden, z.B. durch dezentrale Beratungsangebote in Kooperation mit vor Ort vorhandenen Stellen sowie durch die Informationsbündelung auf zentralen Internetseiten. Zum anderen müssen MitarbeiterInnen der Arbeitsverwaltung durch Angebote zur interkulturellen Öffnung für die besondere Situation von Migrantinnen und Migranten sensibilisiert werden.

Die Schaffung von Netzwerken unter Einbeziehung von Entscheidungsträgern aus Politik, Verwaltung und Arbeitsmarkt kann dazu beitragen erfolgreiche Modelle und Beratungsangebote zu verfestigen und so einen gleichberechtigten Zugang für Menschen mit Migrationshintergrund zum Arbeitsmarkt sicherzustellen.

Die Broschüre kann beim Projekt *access* auf www.access-frsh.de abgerufen werden.

Beratungsangebote für Migrantinnen und Migranten

Das Projekt hat in 2010 neben Einzelberatungen auch Gruppenberatungen für Flüchtlinge und MigrantInnen zum Thema Bildungs- und Berufszugänge durchgeführt. Beim diesjährigen „Infotag Wiedereinstieg“ der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Glinde, der am 6. März 2010 in Glinde stattfand, hat das Projekt *access* mit einem Infostand und einem Vortrag über das deutsche Bildungssystem und der Anerkennung von Abschlüssen einen wichtigen Schritt zur Erweiterung des Netzwerks in Schleswig-Holstein geleistet.

Auch auf einer im Rahmen der interkulturellen Woche am 4. Oktober 2010 in Kiel-Mettenhof organisierten Infoveranstaltung von der Frauenberatungsstelle Eß-o-Eß stellte *access* seine Angebote vor. Viele Frauen haben nach längeren Erziehungszeiten Schwierigkeiten einen Wiedereinstieg in das Berufsleben zu finden. Für Migrantinnen kommt oft die Problematik der Anerkennung von Schul- und Berufsabschlüssen hinzu. In einem Vortrag wurden die Frauen über die aktuelle Rechtslage sowie Grundzüge des deutschen Bildungssystems informiert.

Der Ausbildungsmarkt für Jugendliche mit Migrationshintergrund in Schleswig-Holstein

Jeder vierte Jugendliche im ausbildungsfähigen Alter von 15-25 Jahren in Deutschland hat einen Migrationshintergrund. Schon lange weisen Studien darauf hin, dass diese Jugendlichen auf dem deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt benachteiligt scheinen - so finden sie bei gleichen Abschlüssen, oft hoher Mobilität und Motivation deutlich seltener einen Ausbildungsplatz als einheimische Jugendliche.

Die Probleme der Jugendlichen mit Migrationshintergrund auf dem Ausbildungsmarkt und die spezifische Situation in Schleswig-Holstein bildeten den Hintergrund der gemeinsamen Informationsveranstaltung "Berufliche Bildung für Migrantinnen und Migranten", die die Industrie- und Handelskammer zu Lübeck, das Projekt *access* und die Türkische Gemeinde Schleswig-Holstein e.V. am 22. April 2010 bei der IHK in Lübeck durchgeführt haben.



Auf der mit 60 Personen gut besuchten Veranstaltung konnten sowohl die VertreterInnen der Arbeitsverwaltung, der Kammern und Schulen, als auch die Betroffenen miteinander diskutieren und aus ihrer Sicht über die Probleme und Schwierigkeiten sprechen. Ziel dieser Infoveranstaltung war u.a. die Erweiterung bzw. Bekanntmachung der von IHK initiierten Arbeitsgruppe „Potenziale der Menschen mit Migrationshintergrund nutzen“. Viele Akteure haben ihr Interesse für weitere Aktivitäten und Mitarbeit an der AG angekündigt.

Diese Veranstaltung war ein gutes Ergebnis gelingender Zusammenarbeit mit Kooperations- und strategischen Partnern, die für die Verfolgung des Anliegens und der Ziele des Projektes *access* von zentraler Bedeutung ist.

Die Ergebnisse der Veranstaltung sind in einer Dokumentation zusammengefasst, die auf www.access-frsh.de heruntergeladen werden kann.



Weitere Aktivitäten und Aktuelles

access war mit einem Infostand und aktiver Beteiligung an den Fachforen der vom Kompetenzzentrum NOBI geplanten IQ-Regionalveranstaltung im Norden vertreten. Am 5. November 2010 wurde die Veranstaltung "IQ vor Ort" in Hamburg mit einer Vielzahl von Vertreterinnen und Vertretern der Ministerien, Arbeitsmarktakteuren, Migrantenselbstorganisationen sowie Betroffenen durchgeführt. In Fachforen sind die Themenschwerpunkte Anerkennung, Diskriminierung, Existenzgründung und Qualifizierung mit ExpertInnen diskutiert und Lösungsmöglichkeiten geprüft worden. Weitere regionale Veranstaltungen sind unter www.intqua.de aufgezeigt.

access wirkte an der Stellungnahme zu Integration und Bleiberecht sowie Anerkennung von ausländischen Abschlüssen mit, in Zusammenarbeit mit der AG Hartz IV und Migration.

Auf Landesebene führten **access** Fachgespräche und Diskussionen mit relevanten Ministerien und Parteivertretern über migrationsspezifische Themen wie Aufenthalt und Bleiberecht, Anerkennung und Nachqualifizierung.

access führte Schulungen für MultiplikatorInnen und Migrationsfachdienste zur Schnittstelle Aufenthalts- und Leistungsrecht durch.

Gemeinsam mit dem IQ-Facharbeitskreis Beratung entwickelt **access** zur Zeit Fortbildungsangebote für die Hochschule der Bundesagentur für Arbeit.

Um Probleme der Anerkennung des Lehrerberufs in Schleswig-Holstein darzustellen, ist im Auftrag des Flüchtlingsrates, Projekt **access** eine Publikation mit dem Titel „Anerkennung ausländischer LehrerInnenqualifikationen in Schleswig-Holstein – Bestandsaufnahme und Ratgeber“ erstellt worden. Sie wird voraussichtlich Ende des Jahres gedruckt und ist dann auch abrufbar unter www.access-frsh.de.



Der "Leitfaden zur Anerkennung ausländischer Schul- und Berufsabschlüsse in Schleswig-Holstein" steht nun auch in persischer Sprache auf www.access-frsh.de zur Verfügung.



Veranstaltung 8.10.2010

Impressum

Herausgeber

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.
Projekt **access**
Oldenburger Straße 25
24143 Kiel
Tel.: 0431 - 205 095 24
Fax: 0431 - 205 095 25
access@frsh.de
www.access-frsh.de

Redaktion

Projekt **access**

AutorInnen

Farzaneh Vagdy-Voss, Sabine Maus
Hidir Coşgun

Fotos

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.,
IHK Lübeck, Kieler Forum Weiterbildung

Druck

Hansadruk, Kiel

access im Hörfunk:

Reportage in der Reihe "Notizbuch" des Bayerischen Rundfunks (BR2) vom 26. März 2010: "Problemfeld Anerkennung der im Ausland erworbenen beruflichen Qualifizierungen und Zeugnisse" als Download verfügbar unter:

http://www.frsh.de/presse/BR2_26-3-2010_interview.Vagdy-Voss.access.MP3

Sendung REDEZEIT des NDR Info vom 17.11.2010:

"Studiert und ohne Perspektive – Deutschland und seine Zuwanderer"

Die ExpertInnen Diskussion mit VertreterInnen der IHK, des BAMF und von **access** wird bereit gestellt unter:

<http://www.access-frsh.de>

Eine Reportage mit Betroffenen kann ebenfalls angehört werden auf:

<http://www.access-frsh.de>



Auf der Webseite von **access** finden Sie regelmäßig aktualisierte Informationen und Angebote zum Thema Migration und Integration am Arbeitsmarkt. Die Seite ist auch in den Sprachen Englisch, Türkisch und Russisch abrufbar.